

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.
Druck und Verlag: Wilt. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 284 Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Beilagen, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Metalle 40 Goldpfennig, — Offertgeblühn 10 Goldpfennig und Porto. — Halver Freitag, den 4. Dezember Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagblatt“ und „Herb und Scholle“ 1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.
* In London fand zwischen Luther, Stresemann, Chamberlain, Briand und Vandervelde eine anderthalbstündige Besprechung über Räumungs- und Besatzungsfragen statt.
Die Unterstützungsfälle für Hauptunterstützungsempfänger der Erwerbslosenfürsorge sollen vom 15. Dezember ab um 30% erhöht werden.
* Der Preussische Landtag nahm zahlreiche Abstimmungen, u. a. über die Barmat-Angelegenheit, vor.
* In Paris werden am 4. Dezember Verhandlungen begangen, um der deutschen Luftfahrt Erleichterungen zu verschaffen.

Staat und Fürstenbesitz.
Von rechtswindiger Seite wird uns geschrieben:
Wenige Tage nach der Umwälzung von 1918 haben die damaligen preussischen Volksbeauftragten das im königlichen Besitz befindliche Staatseigentum und den gesamten Privatbesitz des Hauses Hohenzollern beschlagnahmt, um die Werte für die Auseinandersetzungen mit dem deutschen Kaiserhaus gegen jeden Zugriff abzusperren. Das ist freilich bei den darauffolgenden revolutionären Wirren keineswegs ganz gelungen. Man ist dann an die Feststellung gegangen, was nun an den beschlagnahmten Werten Privateigentum des Hohenzollernhauses und was Staatsbesitz ist, eine Feststellung, die ungeheuer schwierig ist. Gegen die Beschlagnahme haben bekanntlich mehrere Mitglieder des Hohenzollernhauses den Gerichtsweg beschritten, während der frühere König von Preußen sich damit begnügte, mit den verschiedenen Regierungen in Auseinandersetzungsverhandlungen zu treten. Diese Verhandlungen haben ein sehr wechselvolles Schicksal gehabt, und zu einer Einigung war es bisher noch nicht gekommen; ein von dem übrigen sozialdemokratischen preussischen Finanzminister Dr. Südekum hergestellter Entwurf kam nicht einmal zur Vorlage an den Landtag. Die zahlreichen Prozesse, die namentlich der Prinz Friedrich Leopold gegen den Preussischen Staat führte, endeten sämtlich zugunsten des Staates, was diesem bisher allein schon 1700 000 Mark Gerichtskosten verursachte. Ebenso ging für den Staat ein Prozess um das Krongut Krosau verloren. Das Reichsgericht stellte sich im Hinblick auf die Reichsverfassung auf den Standpunkt, daß die Mitglieder des ehemaligen königlichen Hauses genau so den Schutz ihres Privateigentums genießen müssen wie jeder andere Staatsbürger, daß namentlich eine entschädigungslose Enteignung gegen die Reichsverfassung verstöße.

Nun ist, und zwar schon von dem früheren preussischen Finanzminister Dr. Richter, ein neuer Abfindungsvorschlag ausgearbeitet worden, da Preußen bei weiteren Prozessen zweifellos noch viel schlechter abschneiden würde. Der Vergleichsvorschlag hat jetzt die Zustimmung der Vertretung des Hauses Hohenzollern gefunden und sollte dem Landtag vorgelegt werden, ist dann aber wieder zurückgestellt worden, weil auf Grund eines demokratischen Antrages der Reichstag sich mit der ganzen Sache beschäftigen soll; denn auch in anderen Staaten ist ja der Streit mit ihren früheren Staatsoberhäuptern noch völlig in der Schwebe. Nach dem Entwurf des preussischen Finanzministeriums soll von dem Familienbesitz des Hohenzollernhauses der Preussische Staat 111 840 Morgen Forst und Land erhalten, während der Rest von 289 000 Morgen dem Königshaus verbleibt. Des weiteren besteht der Familienbesitz aus ungefähr 100 Millionen Mark in mobilen Werten (Kunstwerke in Museen, Schlösser mit Einrichtung, Theaterfundus usw.) und in der Kronfideikommissrente. Zur Abfindung dieser 100 Millionen soll das Hohenzollernhaus eine einmalige Entschädigung von 30 Millionen erhalten. Bei der Regelung sind auch die Kosten der Hofhaltung mit 20 Millionen berechnet worden, die jetzt wegfallen. An Gütern soll an das Hohenzollernhaus, wie bekannt, eine Anzahl Schlösser fallen. Der Grundbesitz, der durch den Vergleich dem Hohenzollernhaus zugesprochen wird, hat auf Grund des Wehrbeitrags von 1913 einen Wert von rund 42 Millionen.

Nun hat die demokratische Fraktion des Reichstages in der Frage der Abfindung der ehemaligen Fürstenhäuser einen Antrag eingebracht, der u. a. auch eine entschädigungslose Enteignung der fürstlichen Besitzungen vorsieht, im allgemeinen aber überhaupt die Höhe der Abfindung in die Hände der Staaten allein legt. Es ist fraglich, ob dieser Antrag im Reichstag eine Mehrheit findet, weil sich auch das Zentrum bisher immer dagegen gesträubt hat; auch die nötige Zweidrittelmehrheit dürfte jedenfalls zweifelhaft sein. Bei der Sozialdemokratie beschäftigt man sich daher mit dem Plane, die ganze Sache durch einen Volksentscheid zu erledigen, dem vielleicht der demokratische Entwurf zugrunde gelegt würde. Jedenfalls hat das zunächst zur Folge gehabt, daß der preussische Entwurf zurückgezogen worden ist, wodurch wie man annimmt, die Bahn für die Fortsetzung der Prozesse wieder freigegeben ist.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Tagung des Auswärtigen Ausschusses.
Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags beschäftigte sich mit dem vorläufigen Zollabkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz vom 6. November 1925 sowie mit dem Abkommen vom 3. Oktober 1925 zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Österreich zur Regelung einzelner Zollfragen. Beide Zollabkommen wurden vom Auswärtigen Ausschuss nach Kenntnisnahme an den Handelspolitischen Ausschuss des Reichstags zur

Politische Besprechungen in London

Beratungen über die Rückwirkungen

Der optimistische Briand.
Nach der Unterzeichnung des Locarnopactes gab das englische Königspaar im Buckinghampalast einen Tee, an dem etwa 30 Personen teilnahmen. Der König und die Königin nahmen den Tee nicht gemeinsam mit ihren Gästen ein; der König empfing jedoch alle Delegierten in seinem Arbeitszimmer. Dr. Luther und Dr. Stresemann verließen mit den letzten Gästen den Buckinghampalast. Viel beachtet in politischen Kreisen werden die Besprechungen, die im Auswärtigen Amt zwischen Chamberlain, Briand, Dr. Luther, Dr. Stresemann und Vandervelde stattgefunden haben. Reuter berichtet, Briand habe nach den Besprechungen erklärt, daß verschiedene Fragen erörtert worden seien, darunter die Räumung des besetzten deutschen Gebietes, die Neuordnung im Rheinland und die Vertretung des Reichs in der Rheinlandkommission, aber es sei keine Entscheidung gefällt worden. Sämtliche Fragen seien im Geiste von Locarno erörtert worden. Briand habe hinzugefügt, die Frage der Abrüstung sei sehr verwickelt, aber auch in dieser Beziehung habe er sich optimistisch geäußert. Nach Mitteilung englischer Blätter soll Vandervelde zugesagt haben, die belgischen Besatzungstruppen auf zwei Drittel zu verringern. Briand und Chamberlain sollen übereingekommen sein, daß der von französischer Seite demnächst in Genf vorzulegende allgemeine Abrüstungsplan für alle Streitkräfte, Marine, Meer und Luftflotte, viel weiter geht als die Richtlinien, die der englische Landesverteidigungsrat für Land

Robert Cecil, der England in Genf in Abrüstungsfragen vertreten wird, ausgearbeitet hatte.

Die Pariser Luftfahrtverhandlungen.

Die nächste Folge der Londoner Besprechungen werden die Verhandlungen über die Behinderungen der deutschen Luftfahrt sein, die in der Freiheit des Verkehrs und in ihren Baumöglichkeiten bisher sehr eingeschränkt ist. Die Verhandlungen sollen am 4. Dezember in Paris beginnen. Von deutscher Seite wird dazu eine Delegation entsandt werden, die unter der Leitung des Geheimrats Professor Dr. Nord vom Auswärtigen Amt steht. Sachverständige der Luftfahrtabteilung des Reichsverkehrsministeriums werden ihn begleiten.

Abbau der Militärkontrolle.

Die Distriktkommissionen der Interalliierten Militärkontrollkommission in Breslau, Frankfurt a. M. und Hamburg sind am 1. Dezember aufgelöst worden. Im Laufe der Woche werden diese Distriktkommissionen auch in anderen Städten aufgelöst werden gemäß dem Beschluß der Weiskamerkonferenz, daß das Mandat der Militärkommissionen zu Ende ist.

Solingen wird nach den neuesten Meldungen am 13. Januar 1926 von der englischen Besatzung geräumt sein. Die deutsche Delegation tritt am Donnerstag die Rückfahrt aus London an und wird am Freitag wieder in Berlin eintreffen.

Die Panik steigerte sich von Stunde zu Stunde, ohne daß von maßgebender Seite auch nur die Ankündigung einer Abhilfe erfolgt wäre. Es dürfte keine Stunde länger gezögert werden, um den gegenwärtigen katastrophalen Verhältnissen zu steuern.

Nus In- und Ausland.

Berlin. Der Parteivorstand der S. P. D. hat den Parteiausschuss zur Beratung der politischen Lage und zur Erörterung der Abfindungsorderungen ehemaliger Fürstenhäuser zum kommenden Dienstag nach Berlin einberufen.

Dresden. Der Sächsische Landtag hat einen deutschnationalen Antrag auf Verminderung der Zahl der Landtagsabgeordneten auf 48 entsprechend dem Vorschlag des Reichsausschusses abgelehnt.

London. Im Unterhaus wurde der Antrag Macdonalds, der die Maßnahmen der Regierung hinsichtlich der gerichtlichen Verfolgung der Kommunisten mißbilligt, mit 351 gegen 127 Stimmen abgelehnt. Eine Anzahl Liberaler enthielt sich der Stimme.

Madrid. Der König ermächtigte Primo de Rivera zur Neubildung der Regierung, überließ ihm aber die Wahl des Zeitpunktes.

Deutscher Reichstag.

(129. Sitzung.) OB. Berlin, 2. Dezember.
Nachdem sämtliche Anträge über die Lohnsteuer dem Steueraussschuß überwiesen waren und Abg. Henning (Völk.) die gegen ihn vom Abg. Wirth (Str.) gerichteten Vorwürfe einer Mitverantwortlichkeit am Rathenau-Morde zurückgewiesen hatte, setzte der Reichstag die zweite Beratung des deutsch-italienischen Handelsvertrages fort.

Abg. Erkelenz (Dem.) stimmte trotz Kritik in Einzelheiten dem Handelsvertrage im ganzen zu, sprach aber die Erwartung aus, daß Italien seine jetzige deutschfeindliche Handelspolitik aufgeben werde.

Abg. Nauch (Bayer. Vp.) stimmte dem Vertrage zu, lehnte aber die materielle Verantwortung für den Inhalt ab und ersuchte die Regierung, künftig beim Abschluß solcher Verträge den Reichstag nicht wieder vor vollendete Tatsachen zu stellen.

Abg. Graf Reventlow (Völk.) erklärte, daß seine Freunde gute politische Beziehungen zwischen Deutschland und Italien wünschten; aber daß brutale, rohe und kulturwidrige Vorgehen Italiens gegen das Deutsche Reich von der Vogelweide in Vögen sich nicht eignet, das gute Einvernehmen zu sichern. Seine Partei lehne den Vertrag ab.

Abg. Freiherr von Freytagh-Loringhoven (Dtn.) meinte, der Außenminister hätte darauf verweisen, daß Deutschland der Völkervereinigung für die nationalen Minderheiten sorgen werde. Seine Freunde hätten um Auskunft, wie das geschehen solle.

Abg. Dr. Gilsderding (Soz.) erklärte es als unmöglich, der Regierung eine gebundene Marschroute für die Handelsverträge zu geben.

Abg. Dr. Lejeune-Jung (Dtn.) verlangte schleunigste Maßnahmen gegen das Valutadumping des Auslandes und gegen das Dumping, das von der englischen Regierung mit der Subventionierung der englischen Eisenindustrie getrieben werde.

Ministerialdirektor Dr. Ritter antwortete auf eine Anfrage, die jetzige Regierung werde den Vertrag mit Spanien nicht abschließen, die Verhandlungen wären auch noch nicht soweit gediehen.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag wurde darauf in einfacher Abstimmung in zweiter und sofort auch in dritter Beratung endgültig gegen die Kommunisten, Völkischen und einen Teil der Deutschnationalen angenommen.

Angenommen wurde dann eine Entschließung des Ausschusses, worin die Regierung um Vorlage einer Denkschrift ersucht wird, woraus ersichtlich ist, durch welche Maßnahmen andere Staaten sich gegen Dumpinggefahr, besonders gegen Valutadumping, zu schützen versuchen. Der deutschnationale Antrag auf Vorlage eines Schutzgesetzes gegen Dumpinggefahr wurde abgelehnt. Eine weitere Ausschlußentscheidung wurde angenommen, worin eine Überfahrt abgelehnt wurde.

eigenen Stellungnahme weitergeleitet. Die politische Aussprache über den als dritter Punkt auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwurf über die deutsch-russischen Verträge vom 12. Oktober 1925 wurde mit Rücksicht auf die Abwesenheit des Reichstagspräsidenten und der zuständigen Ressortminister bis auf weiteres ausgesetzt. Zu dem Thema der deutsch-russischen Verträge wurden lediglich einige Petitionen behandelt.

Die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten behandelte verschiedene Anträge wegen einer Erhöhung der Sätze der Erwerbslosenfürsorge. Es wurde ein Zentrumsantrag angenommen, demzufolge die Unterstützungssätze der Hauptunterstützungsempfänger der Erwerbslosenfürsorge ab 15. Dezember 1925 um 30 % erhöht werden sollen.

Die große Aktienpublikation der Reichsregierung.

Wie amtlich mitgeteilt wird, steht die Drucklegung einer neuen Bänderreihe der großen Aktienpublikation der deutschen Reichsregierung „Die Große Politik der Europäischen Kabinette 1871 bis 1914“ dicht vor der Beendigung. Die neuen Bände umfassen das Dokumentenmaterial des Auswärtigen Amtes aus den Jahren 1908 bis 1911 und führen den Titel „Weltpolitische Komplikationen“. Mit der jetzt erscheinenden Gruppe tritt das große deutsche Aktienwerk nunmehr unmittelbar in die enge Vorgeschichte des Weltkrieges ein.

Der bayerische Staatshaushalt.

Nach der im Bayerischen Landtag eingebrachten Vorlage schließt der ordentliche Etat für 1926 in Ausgaben mit rund 665 Millionen, in Einnahmen mit rund 632 Millionen ab. Der außerordentliche Staatshaushalt balanciert mit rund 8,6 Millionen Mark. Im ordentlichen Haushalt ergibt sich somit ein Defizit von rund 32,4 Millionen Mark, zu dessen Deckung eine Möglichkeit nicht gegeben ist. Für den nicht durch anderweitige Mittel (Gehranziehung der Überschüsse der vorangegangenen Jahre usw.) gedeckten Bedarf wird die Ermächtigung zur Anleiheaufnahme vorgesehn. Die deutsch-völksparteilichen Abgeordneten Burger und Gollwitzer gaben eine Erklärung ab, in der sie betonen, daß der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Bismann die Morddrohung des Abg. Wagner gegen Stresemann nach langer, kalter und ruhiger Überlegung unterfriesen und sich damit für die Deutsche Volkspartei bewußt außerhalb des Kreises der anständigen Kollegen des Bayerischen Landtages gestellt habe.

Italien.

X Der Prozess Matteotti. Der Untersuchungsrichter hat im Prozess Matteotti einen Entscheid gefällt, demzufolge Dumini, Volpi, Biola, Poveromo und Malacria als Täter oder Helfershelfer bei der Ermordung des sozialistischen Abgeordneten Matteotti von dem Schwurgericht in Rom abgeurteilt werden sollen. Gegen alle anderen Angeklagten wird das Verfahren eingestellt. Sie sind bereits in Freiheit gesetzt worden, darunter auch der frühere Presschef Cesare Rossi, der frühere Geschäftsführer der Faschistischen Partei, Giovanni Marinelli, der Journalist Filippelli und der österreichische Staatsangehörige Thierschab. Der Journalist Balbi, gegen den das Verfahren ebenfalls eingestellt ist, befindet sich bereits seit längerer Zeit in Freiheit.

Polen.

X Währungsatastrophe in Polen. Der neuerliche stürmische Rückgang des Zloty veranlaßte die radikale Bauernpartei Wyzwolenie, in einem Schreiben an den Sejmpräsidenten die sofortige Einberufung des Landtages zu verlangen, um die Regierung zu bestimmen, über die valutatorische Lage Bericht zu erstatten. Die gegenwärtige Lage, so heißt es in diesem Schreiben, nehme katastrophale Formen an. Der Zloty sei auf 12 Zloty gefallen und

wird, wie gegenüber der Ausfuhrerentlastung die Einfuhr unter den Wirkungen des Valutadumpings gestiegen ist. Das deutsch-italienische Abkommen über Maßnahmen zur Vermeidung von Doppelbesteuerung wurde ohne Ausprüche angenommen. Nach ungewöhnlicher Debatte stimmte dann das Haus in zweiter und dritter Lesung auch dem vorläufigen Zollabkommen mit der Schweiz und ohne Ausprüche den Zollabkommen mit Österreich zu. Nun folgte die erste Beratung des von den Demokraten eingebrachten Gesetzentwurfes über

Die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den früher registrierenden Fürstenthümern

und über den von den Kommunisten beantragten Gesetzentwurf über entschädigungslose Enteignung der früheren Fürstenthümer.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) betonte, daß seine Freunde gern zu Änderungen ihres Entwurfes im Ausschusse bereit seien. Die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den Fürsten vor den Gerichten habe zu ganz unhalbbaren Zuständen geführt. Solche Auseinandersetzungen könne man unmöglich den Gerichten überlassen, denn es handelt sich überhaupt nicht um privatrechtliche, sondern um staatsrechtliche Fragen. Seine Freunde wollten mit ihrem Gesetzentwurf einen Rechtsweg ausschließen bezüglich der grundsätzlichen Frage der Höhe der Entschädigung.

Abg. Neubauer (Komm.) führte in Begründung des kommunistischen Antrages aus, daß insgesamt den früheren deutschen Fürsten 2 1/2—3 Milliarden zugesprochen worden seien. Die Kriegsbeschädigten und die Erwerbslosen hätte man dagegen mit Bettelpennungen abgespeist. Als der Redner ausfuhrte, daß Vermögen der meisten Fürsten sei durch Raub, Diebstahl und Gaunerei zustande gekommen, erklärte Vizepräsident Graf Thüringen, die Geschäftsordnung gäbe ihm allerdings nicht die Handhabe zu einem Ordnungsruf wegen dieser Äußerungen, er müsse aber den Redner ersuchen, nicht weiter die Gefühle eines großen Teiles der Mitglieder des Hauses in solcher Weise zu verletzen. (Unruhe links.) Der Abg. Neubauer richtete dann weiter Angriffe gegen die Sozialdemokratie, deren Vertreter nach der Revolution den unberechtigten Ansprüchen der Fürsten viel zu weit entgegengekommen seien.

Der Abg. Scheidemann (Soz.) wies darauf hin, daß nach allen Berichten das Elend überall im Steigen sei. Dieses in Rot und Glend versinkende deutsche Volk solle nun, so meinte der Redner, viele Hunderte von Millionen jenen Fürsten zahlen, die die Hauptschuld an dem jetzigen Elend des deutschen Volkes tragen. Die Fürsten hätten offenbar kein Verständnis für die milde Art, mit der das Volk bei der Revolution mit ihnen umgegangen sei. Sonst hätten beispielsweise die Hohenzollern nicht weniger als 5,7 Millionen jährlich fordern können, ein Betrag, mit dem 34 000 erwerbslose Invaliden erhalten werden können.

Der Abg. Scheidemann hat schließlich den Reichstag, im Sinne des demokratischen Antrages sich zu entscheiden, da sonst der Volkseid angegriffen werden müßte, wobei sich fast das ganze Volk hinter den Antrag stellen dürfte. Den kommunistischen Antrag lehnte er ab, da er rein agitatorischen Zwecken diene.

Abg. von Lindener-Wildau (Dn.) hält im Gegensatz zu dem Vorredner die Frage lediglich für eine Rechtsfrage. Er meinte, die Deutsche Republik werde nicht leugnen können, daß ihre Vorfahren und ihre Vergangenheit monarchisch seien. Man könnte also leicht das Wort anwenden vom Vogel, der sein eigenes Nest beschmutze. Die Deutschnationalen verlangten nichts weiter, als daß die Mitglieder der ehemaligen Fürstenthümer als gleichberechtigte Staatsbürger behandelt werden. Der demokratische und vor allem der kommunistische Antrag verstöße gegen die Verfassung.

Darauf wurde die Beratung abgebrochen und das Haus vertagte sich auf Donnerstag.

Abstimmungen über die Barmat-Angelegenheit.

(102. Sitzung.) u. Berlin, 2. Dezember.

Nach Ablehnung eines kommunistischen Antrages, der sich mit der Auseinandersetzung mit den Hohenzollern beschäftigt, wird im Preussischen Landtag die allgemeine Aussprache zum Haushalt der Finanzverwaltung

fortgesetzt.

Abg. Goll (Dem.) stellt fest, daß auch die neuen Bestimmungen des Finanzausgleichs die Gemeinden schwer getroffen hätten. In der Frage der Hauszinssteuer müßten die Städte eine Entlastung erfahren.

Abg. Müller-Franken (Wirtsch. Bgg.) mißbilligt die Bewilligungsfreudigkeit des Landtags, ohne an die Deckung des 200-Millionen-Fehlbeitrages zu denken. Der Redner wendet sich weiter dagegen, daß der Staat der Privatwirtschaft immer mehr Konkurrenz macht.

Abg. Dr. v. Breymeyer (Völk.) bezeichnet die Hauszinssteuer als die ungerechteste Steuer, die wir haben. Deshalb lehne seine Partei den Etat ab, da er sich auf der Hauszinssteuer aufbaue. Die Beratungen werden unterbrochen zur

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Vornahme von Abstimmungen.

Querfließen die Abstimmungen zu der Barmat-Angelegenheit zur Erledigung.

Die kommunistischen Anträge gegen die Feststellungen des Untersuchungsausschusses werden abgelehnt. Angenommen werden die Vorschläge des Ausschusses, für die grundsätzlich auch die Rechte stimmt. Auch der Teil des Ausschussesantrages findet Annahme, der besagt:

Was die Beziehungen von im öffentlichen Leben stehenden Persönlichkeiten zu Barmat betrifft, so hat die Verweigerung nicht ergeben, daß bei Gewährung der Staatsbankkredite an die hier behandelten Konzerne im politischen Leben stehende Personen sich direkte oder indirekte Vorteile verschafft haben.

Der Antrag der Deutschnationalen, die Worte „oder indirekt“ zu streichen, wird abgelehnt. Ein deutschnationaler Antrag, der feststellen will, daß Abg. Heilmann die ihm als parlamentarier gezogenen Grenzen Barmat gegenüber überschritten hat, wird abgelehnt. Angenommen dagegen wurde die Ausschussfassung, die feststellt, daß Heilmann im Falle Barmat unvorsichtig gehandelt habe.

Im Anschluß daran wurde der Etat der Seehandlung selbst angenommen und dazu eine große Reihe von Anträgen. Annahme fand gleichfalls der Haushalt des Finanzministeriums, soweit er noch nicht erledigt war.

Bei den restlichen Abstimmungen für die zweite Beratung des Haushalts der Handels- und Gewerbeverwaltung fand die Entschließung des Hauptausschusses Annahme, im Haushaltsplan für 1926 die zur Förderung der Hausindustrie bestimmten Mittel angemessen zu erhöhen.

Die Abstimmungen zum Haushalt des Innenministeriums erbrachten die Annahme mehrerer Entschließungen des Beamtenausschusses, die sich auf Änderungen von Amtsbezeichnungen beziehen.

Beim Haushalt der Landwirtschaftlichen Verwaltung fand der Ausschussantrag Annahme, die im Etat für die Förderung der inneren Kolonisation vorgesehenen 11 1/2 Millionen auf 15 Millionen zu erhöhen. Beschlossen wurde auch die Einfügung eines neuen Titels in Höhe von 6 Millionen Mark für die Förderung landwirtschaftlicher Auszubildender von Optanten.

Nach Beendigung der Abstimmung setzte das Haus die Beratung über den Haushalt der Finanzverwaltung fort.

Abg. Meyer-Solingen (Soz.) meinte, daß unter dem Steuerdruck am meisten die Arbeitnehmer zu leiden hätten.

Finanzminister Höpfer-Archoff

teilte mit, daß der Staat im Besitz von 80% der Anteile der Siemens-Elektrizitäts-A.G. sei. Die Provinzen könnten in diesem Jahre mit einem Aufkommen von 50 Millionen aus der Kraftfahrzeugsteuer rechnen. Das preussische Finanzministerium sei nicht bereit, an den Intendanten von Schilling noch für vier Jahre Gehalt zu zahlen. Der preussische Staat werde vielleicht in absehbarer Zeit eine Auslandsanleihe aufnehmen.

Abg. von Mehr (Dn.) stellte fest, daß viele Betriebe aus ihrer Substanz Steuern zahlen müßten.

Abg. Dr. Goll (Soz.) meint, daß für einen Unitarismus im Landtag sich keine Mehrheit finden werde.

Nach weiteren kurzen Ausführungen des Finanzministers Höpfer-Archoff, in denen er betonte, daß vor dem deutschen Gedanken der Gedanke des Patriotismus weichen müsse, vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

Durchführung der Aufwertungsgeetze

Eine Verordnung im Reichsgesetzblatt.

In der am Freitag, den 4. Dezember d. J., erscheinenden Nummer des Reichsgesetzblattes wird die Verordnung zur Durchführung des Aufwertungsgeetzes zur Veröffentlichung gelangen. Sie enthält einmal die noch ausstehenden Durchführungsvorschriften zum Aufwertungsgezet. Es handelt sich dabei um die Durchführung der Aufwertung von Industrieobligationen, von Pfandbriefen und Lebensversicherungsansprüchen sowie um die Vorschriften zur Erleichterung des Grundbuchverkehrs, über den Ausgleich von Ansprüchen und Gegenansprüchen zwischen denselben Parteien, über die Zulässigkeit und Anrechnung von Sachleistungen sowie über den Abzug eines angemessenen Zwischengewinnes bei vorzeitiger Zahlung. Außer diesen neu erlassenen Bestimmungen sind die Vorschriften der bisher ergangenen Durchführungsverordnungen zum Aufwertungsgezet, nämlich die Vorschriften über die Einrichtung und das Verfahren der Aufwertungsstellen, über die Anmeldung von Rechten aus aufgewerteten Industrieobligationen und über die Eintragung der Aufwertung in Goldmark in die Verordnungen aufgenommen.

Die Durchführungsverordnung faßt somit die gesamten Durchführungsvorschriften zusammen und bildet ein vollständiges Aufwärtungsgezet. Die Bestimmungen der Verordnung betreffen das Gebiet des Aufwertungsrechts. Vorbehalten bleibt nur die Regelung einiger Sonderfragen, wie die Aufwertung von Ansprüchen aus Sachversicherungen und von Guthaben bei Fabrik- oder Wertpapiarkassen sowie von Ansprüchen an Betriebspensionskassen. Für

Die erste Tür rechts neben der Treppe.

„Allein?“

„Ja.“

„Hat er Ihnen etwas von einer Reise gesagt?“

„Jawohl, er wollte verreisen.“

„Wann?“

„In einer Stunde. Das Auto ist bereits bestellt.“

„Wohin?“

„Das hat er nicht gesagt, Herr Wallner.“

„Sollten Sie mit?“

„Ich sollte nachkommen sobald er mich rufen würde.“

„Aha, schön. So kommen wir also gerade noch zur rechten Zeit.“

„Aber, Herr Wallner, so sagen Sie mir doch...“

„Nachher erfahren Sie alles. Gehen Sie jetzt einmal hier in dies Zimmer. — So. — Hier dieser Herr —“

Wallner zeigte auf seinen Gehilfen, den er von draußen, wo er ja jetzt überflüssig war, mitgebracht hatte — „wird Ihnen Gesellschaft leisten, bis wir wiederkommen. Es wird nicht sehr lange dauern. Verhalten Sie sich bis dahin ganz ruhig, es geschieht Ihnen nichts.“

Er schloß die Tür hinter den beiden, und dann schlich er mit dem Inspektor lautlos die Treppe hinan.

Oben angekommen, blieb der Detektiv stehen und horchte.

Behutsam drückte er dann die Klinke der ersten Tür hinan und trat ein.

Der Inspektor folgte.

Der Baron saß am Fenster, anscheinend mit dem Lesen irgendeiner Broschüre beschäftigt. Er war so vertieft, daß er das Öffnen der Tür überhörte.

Leise traten die ungebeten Gäste näher.

Mit einem bezeichnenden Blick machte der Detektiv seinen Begleiter auf das Buch aufmerksam, das der Baron in den Händen hielt, und aus dem er sich auf einem inliegenden Zettel bereits eine Menge Notizen gemacht hatte.

Es war ein amtliches Kurzbuch.

Jetzt hob der Baron zufällig den Kopf, und sein Blick fiel auf die beiden Männer, die kaum noch drei Schritte von ihm entfernt standen.

„Die erste Tür rechts neben der Treppe.“

„Allein?“

„Ja.“

„Hat er Ihnen etwas von einer Reise gesagt?“

„Jawohl, er wollte verreisen.“

Pfandbriefe und verwandte Schuldverschreibungen, die bei Banken zur Einlösung eingereicht waren, sind Anmeldefristen eingeführt. Diese Regelung entspricht den bereits für Industrieobligationen getroffenen Bestimmungen mit der Maßgabe, daß die Fristen, da sie erst jetzt zu laufen beginnen, entsprechend später, frühestens am 30. April 1926, zum Ablauf gelangen.

lokales und Provinzielles.

Salver, den 4. Dezember 1925.

□ Vorsicht beim Betreten von Eisflächen! Die Frostzeit gibt Veranlassung, vor dem Betreten von Eisflächen, insbesondere soweit es sich um öffentliche Wasserläufe handelt, zu warnen. Es wird dringend empfohlen, nur solche Flächen zu betreten, die von dem Eigentümer oder Auswieser oder einem Unternehmer hierfür freigegeben und entsprechend kenntlich gemacht sind. Bei Unglücksfällen empfehlen sich die folgenden bewährten Maßregeln: Vorgehen auf dem Eise in langer Reihe hintereinander in großen Abständen, Herantreten an die Unglücksstelle in langer Kette, bis der Eingebrochene mit einer hingehaltenen Stange, einem hingeworfenen Riemen oder Seil, an deren Stelle auch zusammengeknotete Kleidungsstücke treten können, erreicht werden kann.

* Schulbeginn und Schulpflicht. Die Regierung in Arnberg hat über den Schulbeginn und die Schulpflicht folgende Verfügung erlassen: Der § 1 unserer Ausführungsanweisung vom 15. Februar 1907 zur Oberpräsidial-Verordnung vom 9. Februar 1907, betreffend Regelung der Schulpflicht für die Provinz Westfalen erhält folgende Fassung: Das Schuljahr beginnt am 1. April. Fällt dieser Tag in die Osterferien, so gilt der erste Tag nach den Ferien als Anfang des Schuljahres. Kinder, die nach § 2 der Oberpräsidial-Verordnung schulpflichtig werden, sind am ersten Tage des neuen Schuljahres aufzunehmen. Kinder, die im laufenden Schuljahr erst nach dem 30. September das 6. Lebensjahr vollenden, dürfen nicht aufgenommen werden.

* Gedenket der hungernden Vögel! Er richtet Futterplätze! Diese Mahnung ist jetzt dringend angebracht. Gedenket wir unserer hier gebliebenen Sängern. Sie leiden jetzt durch den tiefen Schnee bitteren Hunger. Sie flattern an die Fenster der menschlichen Wohnstätten und klopfen an die Scheiben und bitten: „Seid barmherzig. Gebt uns was.“ Ja, wenn sie nur immer hörten, die Menschen. Sie sind so vielbeschäftigt und haben selten Obacht auf die Reisen und Zinten, Späßen und andere Wintergäste, die mit zerzausten Federröschchen hungernd und frierend in der eiligen Winterluft stehen und auf ein paar Krümchen, Rönchen und Samen warten. Also erbarmt euch der hungernden Vögel! Auch sie führen einen Daseinstampf und möchten gern ihr Leben fristen.

)(Halver, 3. Dez. In dem Betriebe der Firma Dresbach & Cie. ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Der Werkzeugschlosser P. L. kam einem Treibriemen zu nahe, wurde von diesem erfasst und gegen ein T-Eisen geschleudert, wodurch er einen doppelten Beinbruch und einige Fleischwunden erlitt.

[.] Deßinghausen, 2. Dez. Wieder- und Arienabend. Am 6. Dezember stehen kunstliebenden Bürgern von Deßinghausen und Umgegend einige genussreiche Stunden auf dem Gebiete der Sangeskunst bevor. Im Saale des Herrn Gehlfeld gastieren Fräulein Klüßhöb, Konzertsängerin aus Hagen und Herr Josef Sieber, als Basssänger vom Stadttheater Hagen. Herr Sieber ist Mitglied vom Hagerer Stadttheater und dürfte den meisten nicht mehr ganz unbekannt sein. Er hat, als Sohn unserer Gemeinde vor etwa 1 1/2 Jahren die Künstlerlaufbahn eingeschlagen und sind ihm schon seit längerer Zeit am Theater kleinere Singrollen übertragen worden, die er auch stets mit großem Erfolg zu meistern verstanden hat. Herr Sieber, in hiesigen Sangeskreisen als hervorragender Basssänger bekannt, genießt in Hagen eine vorzügliche Ausbildung und wird am kommenden Sonntag, den 6. Dezember in seiner Heimat darüber Zeugnis ablegen, welche Fortschritte er im Laufe dieser Zeit im Hinblick auf Technik, Tonfülle, Feinheiten usw. gemacht hat. Die Konzertsängerin Fräulein Klüßhöb verfügt über eine her-

Im nächsten Augenblick sprang er auf.

Sein Gesicht wurde kreidebleich.

Aber nur eine Sekunde dauerte seine Erstarrung, dann flog er mit einem riesigen Satz der Tür des Nebenzimmers zu.

Es war jedoch schon zu spät, denn schneller noch, als er, war der Kriminalinspektor.

Mit einer Behendigkeit, die niemand dem nicht mehr jungen Mann zugezählt hätte, sprang er um den im Wege stehenden Tisch herum gleichfalls zur Tür.

Mit eisernem Griff umspannte er die Hand des Verbrechens, der bereits die Klinke gefaßt hielt — ein lautes, lautloses Ringen folgte, dann flog der Baron, von einem Stoß gegen die Brust getroffen, ins Zimmer zurück.

Jetzt erst fand er Worte.

„Was soll dieser Ueberfall?“ leuchtete er, nach Atem ringend, mit wutestarrer Stimme. „Ich verlange eine Erklärung!“

„Was sollte Ihr Fluchtversuch vorhin, Herr Baron von Warren?“ entgegnete der Detektiv ruhig, den andern mit einem Blicke messend, unter dem jener zusammenzuckte. „Ist es nicht sehr merkwürdig, daß der Anblick eines Kriminalbeamten und eines Mannes, von dem Sie zufällig wissen, daß er Detektiv ist, Sie gänzlich außer Fassung bringt?“

Der Baron hatte sich wieder leidlich gefaßt.

„Wer spricht von Flucht?“ entgegnete er, mit einem Versuch, überlegen zu erscheinen, der ihm allerdings ziemlich mißlang. „Angesichts eines solchen Ueberfalles halte ich es unter meiner Würde, selbst ein einziges Wort an Leute zu verschwenden, die aller Höflichkeit und guten Sitte ins Gesicht schlagen und...“

„Schweigen Sie!“ herrschte ihn der Detektiv an. „Sie scheinen Ihre Lage vollkommen zu verkennen und sich noch nicht ganz im klaren darüber zu sein, was unser allerdings etwas formloser Besuch für Sie bedeutet. Sie werden schon bald anders sprechen, Herr — Spitzbube!“

„Sie scheinen Ihre Lage vollkommen zu verkennen und sich noch nicht ganz im klaren darüber zu sein, was unser allerdings etwas formloser Besuch für Sie bedeutet. Sie werden schon bald anders sprechen, Herr — Spitzbube!“

„Sie scheinen Ihre Lage vollkommen zu verkennen und sich noch nicht ganz im klaren darüber zu sein, was unser allerdings etwas formloser Besuch für Sie bedeutet. Sie werden schon bald anders sprechen, Herr — Spitzbube!“

„Sie scheinen Ihre Lage vollkommen zu verkennen und sich noch nicht ganz im klaren darüber zu sein, was unser allerdings etwas formloser Besuch für Sie bedeutet. Sie werden schon bald anders sprechen, Herr — Spitzbube!“

(Fortsetzung folgt.)

Dunkle Mächte.

30] Kriminal-Roman von Friedr. L. Zöllner.

Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66. 1925.

„Ich denke, wir begeben uns in seine Wohnung, Herr Inspektor. Der Augenschein wird Sie am schnellsten überzeugen, ob ich im Irrtum bin. Fertigen Sie sich zunächst das Schiffsstück an, dessen Entwurf ich Ihnen gab. Alles Uebrige wird sich dann finden.“

Der Inspektor war noch immer wie betäubt von dem Gehörten.

Halb mechanisch ließ er sich wieder nieder, um die Reinschrift anzufertigen, während Norbert Wallner sich in aller Ruhe eine Zigarre anzündete und auf die Fertigstellung des verhängnisvollen Schreibens wartete.

Eine Viertelstunde später verließen dann die beiden Herren das Gebäude und fuhren im Auto ihrem Ziel, der Wohnung des Barons von Warren, zu.

8. Kapitel.

Der Diener in enganliegenden Anzügen und Wadenstrümpfen öffnete. Sofort fühlte er sich in den Flur zurückgedrängt, und ehe er noch Zeit hatte, sich von seiner Verwunderung zu erholen oder eine Frage zu stellen, sah er vor sich den blinkenden Lauf eines Revolvers.

„Kein Wort! verstehen Sie!“ raunte ihm der Detektiv zu. „Unser Besuch gilt nicht Ihnen. Wenn Sie sich ruhig verhalten, geschieht Ihnen nichts. Wer ich bin, wissen Sie wohl noch?“

„Herr — Herr Wallner!“ stotterte der Alte, vor Schreck halb ohnmächtig. „Was — was wollen Sie? — was tun Sie? Warum — warum bedrohen Sie mich?“

„Ich sagte Ihnen schon, daß unser Besuch nicht Ihnen gilt,“ beruhigte ihn der Detektiv. „Wir werden nachher alles erklären. Wo ist Ihr Herr?“ — Schnell, antwortete Sie, wir haben keine Zeit zu verlieren.“

„Der — der Herr Baron — ist oben — in seiner Bibliothek.“

„Welches Zimmer?“

Die Schneestürme in Europa.

In Skandinavien, Bosnien.

Durch den furchtbaren Schneesturm, der in den letzten Tagen über den größten Teil Skandinaviens niederging, sind katastrophale Verwüstungen angerichtet worden. Auf vielen Eisenbahnstrecken in Dänemark mußte der Verkehr eingestellt werden, da stellenweise der Schnee bis zu fünf Meter hoch auf den Gleisen lag. Allein in der Stadt Fredericia wurden tausend Telefonleitungen zerstört. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen sind nach fast allen Richtungen unterbrochen. Auch an den Starkstromleitungen wurde schwerer Schaden angerichtet, so daß eine Reihe von Städten vollkommen im Dunkeln liegt. Eine ganze Anzahl Schiffe ist gestrandet. Bei Oden wurde ein Boot an Land getrieben, in dem zwei steifgefrorene Leichen junger Männer lagen.

Aus Mittelserbien, Bosnien und Kroatien werden Schneestürme gemeldet, die Verspätungen und Unterbrechungen im Eisenbahnverkehr hervorriefen. Die Umgebung von Bosanska Graditska ist infolge Hochwassers der Save überflutet. Der in vierzig Dörfern angerichtete Schaden wird auf 15 Millionen Dinar geschätzt.

Aus dem ganzen Gebiet der Provinz Pommern liegen Meldungen über anhaltende Schneefälle bei starkem Frost vor. In Hinterpommern, in Rummelsburg wurden bereits 18 Grad unter Null festgestellt. Im Swinemünder Hafen und im Stettiner Haff ist Eisbildung zu verzeichnen. Jedoch wird die Schifffahrt vorläufig noch nicht behindert.

Kleine Nachrichten.

Keine Einstellung des Verfahrens gegen Barmat. Berlin. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst feststellt, entbehrt die durch die Presse gegangene Nachricht, daß die Einstellung des Verfahrens gegen Barmat und Genossen bevorstehe, jeder Begründung.

Misstrauensvotum gegen den neuen Memeler Landespräsidenten.

Memel. Der Memelländische Landtag sprach dem neuernannten Landespräsidenten Juosupaitis mit allen gegen die beiden Stimmen der Litauer ein Misstrauensvotum aus.

Das Ergebnis der italienischen Volkszählung.

Rom. Mussolini hatte in der Kammer das italienische Volk dazu aufgefordert, zur Tilgung eines Teils der italienischen Schuld an Amerika eine Million Dollar vor dem 1. De-

zember zu zeichnen. Aus den ersten von der Regierung empfangenen Nachrichten ergibt sich, daß die freiwillige Zeichnung über 80 Millionen Lire eingebracht habe, also eine fast viermal größere Summe als diejenige, um die Mussolini ersucht hatte.

Umwandlung der dänischen Militärmacht.

Kopenhagen. Der Verteidigungsminister hat heute im Folketing eine Gesetzesvorlage eingebracht über die Umwandlung des Meeres und der Marine in Wachkorps und Staatsmarine, die der Wahrnehmung der Neutralität und den aus der Zugehörigkeit zum Völkerbund erwachsenden Aufgaben dienen sollen.

Gefangenenaufstand in einem hinterindischen Gefängnis.

Rangoon. Im Gefängnis von Rangoon meuterten die Gefangenen und griffen die Wärter an. Fünf Gefangene und vier Wärter wurden getötet, zwanzig Gefangene und vier Wärter verwundet.

Welt und Wissen.

w. Freilegung antiker Gräber. Nach einer Meldung aus Athen sind durch die Überschwemmungen am Fuße des Lylabettosgebirges in einer Vorstadt Athens über dreißig antike Gräber freigelegt worden, die reiche Kunstschätze, Vasen usw. und vier Mumien enthielten. Das Alter dieser Gräberstätten konnte noch nicht festgestellt werden.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 2. Dezember.

* Börsenbericht. Es kam bei Börsenbeginn soviel Material heraus, daß dieses nur schwer Aufnahme fand, daher bröckelten die Kurse fast auf allen Marktplätzen ab, nur Schiffahrtswerte waren bemerkenswert fest. Die inländischen Anleihen waren bei stillem Geschäft überwiegend abgeschwächt. Am Geldmarkt war die Lage ziemlich unverändert. Tägliches Geld 8-10%, monatliches Geld 10-11,50%.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,31-20,36; holl. Gulden 168,66-169,08; Danz. 80,59 bis 80,79; franz. Franc 16,04-16,08; belg. 19,01-19,05; schweiz. 80,79-80,99; Italien 16,86-16,90; schwed. Krone 112,16-112,44; dän. 104,22-104,48; norweg. 85,19 bis 85,41; tschech. 12,42-12,46; österr. Schilling 59,19 bis 59,33; poln. Zloty 39,10-40,10.

* Produktbörse. Die pessimistischen Berichte aus Argentinien nördlichen Provinzen halten den ganzen Weizenweltmarkt fortwährend in Atem, ohne daß man hier ein Urteil darüber gewinnen kann, inwiefern sie berechtigt sind oder nicht. Die starken Preissteigerungen sämtlicher Auslandsmärkte, ferner die dauernde Exportfrage gegenüber geringfügigem Angebot brachte auch hier Dedmas- und Kanisbehr

ins Übergewicht, so daß die Preise weiter Markt empfinden. Roggen war nicht viel zur Andienung angemeldet, es waren aber mehrfach Abgeber im Markt, so daß Dezember nur wenig im Preise anstieg. Für Frühjahrsteuerung war die Marktlage mit Beeinflussung durch Weizen, mäßig fest. Inländisches Roggenangebot blieb knapp. Gerste lag fester, auch für Hafer ließen sich etwas höhere Preise durchsetzen. Mehl war infolge der Getreidehaufe höher gehalten. Futterartikel ruhig.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	2. 12.	1. 12.		2. 12.	1. 12.
Weiz., märk.	251-254	247-250	Weiz., i. Br.	11,5-11,6	11,5-11,6
pommerscher	—	—	Roggl. i. Br.	9,8-9,9	9,8-9,9
Roggl., märk.	158-161	156-160	Naps	—	—
pommerscher	—	—	Leinfaat	—	—
weissenb.	—	—	Vitor.-Grbf.	25-32	25-32
Braugerste	190-214	189-213	fl. Speiserbf.	23-24	23-24
Futtergerste	145-163	153-166	Futtererbisen	19,5-20,5	19,5-20,5
Hafer, märk.	169-179	169-179	Felschfen	17-18	17-18
pommerscher	—	—	Merbohnen	20-21	20-21
weissenb.	—	—	Widen	20-22	20-22
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	11,7-12,2	11,7-12,2
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin., gelbe	12-14,5	13-14
Vln. br. infl.	—	—	Eraballa	19-21	19-21
End. (feinst.)	—	—	Rapsfuch	15-15,4	15-15,4
Mrl. fl. Rot.)	32,5-37,2	31,5-36,5	Leinfuch	23,2-23,4	23,2-23,4
Roggenmehl	—	—	Erbsenfuch	8,1-8,6	8-8,5
p. 100 Kil. fr.	—	—	Soba-Schrot	21,5-21,7	21,4-21,6
Vln. br. infl.	—	—	Porjml. 30/70	7,8-8	7,8-8
intl. End	23,7-25,7	23,2-25,2	Partoffel	15-15,5	15-15,5

* Der durchschnittliche Berliner Börsenroggenpreis für 50 Kilogramm betrug in der Woche vom 9. bis 14. November d. Js. ab märklicher Station 6,83 Mark.

* Schlachtviehmarkt. Austrieb: Rinder 2165, darunter Bullen 572, Ochsen 369, Kühe und Färjen 1224, Kälber 2250, Schafe 4475, Schweine 9312, Ziegen 41, Schweine aus dem Ausland 1189. Preise: Für ein Pfund Lebendgewicht in Pfg.: Ochsen a) vollfleischig, ausgemästete 52-56, b) vollfleischig, ausgemästete, im Alter von 4-7 Jahren 45-48, c) junge fleischig, nicht ausgemästete 40-43, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 33-37; Bullen a) 50 bis 52, b) 45-48, c) 40-43; Kühe und Färjen a) 50-54, b) 40-47, c) 30-38, d) 24-28, e) 20-22; Fresser 32-40; Kälber b) 85-93, c) 65-80, d) 50-60, e) 40-48; Stallmastschafe a) 48-52, b) 37-42, c) 29-33; Schweine b) 90, c) 86 bis 89, d) 82-85, e) 78-81; Säue 78-83; Ziegen 20-25. Marktverlauf: In allen Gattungen ruhig, ausgefuchte Lämmer über Notiz. Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtverlust, Risiko, Marktpfesen und zulässigen Händlergewinn.

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt besonderer Anzeige.



Heute nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager, infolge Altersschwäche, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Wilh. Voswinkel

Emma geb. Cramer

nach eben vollendetem 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Glörfeld, Halver, Rothhausen, Schalksmühle, den 2. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet Samstag, den 5. Dez. nachm. 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Kranzpenden sind im Sinne der Entschlafenen höflich verboten.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in der Gemarkung Halver belegenen, im Grundbuche von Halver Band 11 Artikel 11 auf den Namen des Bohrschmiedes Friedrich Gräber in Neuenmühle bei Halver eingetragenen Grundstücke, Flur 32, Nr. 132, 485/124, 486/124, 577/124, 576/123 wird aufgehoben, da der Antragsteller den Antrag auf Zwangsversteigerung zurück genommen hat.

Der auf den 5. Januar 1926 bestimmte Termin fällt weg.

Lüdenscheid, den 1. Dez. 1925
Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A unter Nr. 144 ist heute bei der Firma Haase & Co. zu Kierspe eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter Kaufmann Robert Manneßmann ist ausgeschieden. Das Geschäft wird unter der bisherigen Firma von dem Kaufmann Otto Haase in Kierspe weitergeführt.

Meinerzhagen, den 24. November 1925.
Preuß. Amtsgericht

Sonntag, den 6. Dez. 1925,

nachmittags 5 Uhr, im Saale des
Herrn Otto Gehlfeld
zu Oeckinghausen

1. Lieder- u. Arien-Abend

Ausführende!

Frl. Lilli Füllhöf, Konzertsängerin Hagen

Herr Josef Sieber, Mitgl. d. Stadth. "

Frau Gerda Renner, am Klavier, "

Eintritt Mk. 1.—

Hugo Nieding

Herren-Konfektionsgeschäft
Halver-Eichholz 4.

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge
Schwarze und Marengo-Paletots,
Schweden und Bozener Mäntel
Loden- und Manchester-Anzüge
Winter Loden-Joppen
Monteur-Anzüge, Arbeiter-Hosen
gestreifte Kammgarn-Hosen
gestrickte Herren-, Burschen- und
Knaben-Westen, Strick-Anzüge f. Kinder
in allen Farben.

Alleinverkauf f. Halver der
„Wollmoll“ Schlafdecke
die beste u. schönste Decke auf dem Markte.
Garantiert ohne jede Appretur.
140/190 u. 150/200 cm 3,75 - 12,75

Dein bester Freund, ohne Lug
und Trug, das ist und bleibt ein

gutes Buch!

An empfehlenswerten Büchern
sind u. a. vorrätig:

Brausewetter Stirb und werde
" Der Kampf mit den Geistern
Christaller Die große Liebe
" Gottfried Erdmann u. seine Frau
Werber Ruths Ehe
" Licht in der Ferne
Heer Tobias Heider
" An heiligen Wässern
Sell Der König von Bernina
" Die helle Nacht
" Weggenossen
" Der Hochlandsparrer
Dmpteda Deutscher Adel
Strad Der weiße Tod
Schredenbach Eiserne Jugend
Fontane Um die Wartburg
Woljogen Irrungen, Wirrungen
Nathusius Wenn die alten Türme stürzen
Diers Das törichte Herz der Julie Boß
Gabr. Renter Die sieben Sorgen der Dr. Jodl
Ganghofer Aus guter Familie
Feyd Schloß Hubertus Band 1 u. 2
Feuchtwanger Der Zeitgenosse
Spielhagen Jud Süß
Winkler Hammer und Amboss
Otto Ernst Bumpnickel
Ludner Appelschnur
" Seelenwel, u. a. m.

Klassiker

wie Goethe, Schiller, Keller, Scheffel, Storm.

Jugendschriften

für jedes Alter in großer Auswahl

u. a. Das neue Universum, Das Kränzchen
und Der gute Kamerad.

Nicht vorrätige oder anderweitig angezeigte Bücher besorge in kürzester Zeit zu gleichen Preisen.

Wilh. Bell jr., Halver,

Buchhandlung, — Telefon Nr. 42

Auslieferungsstelle in Kierspe:

Fritz Schaefer,

in Kierspe-Wh.: Erich Trimpop,

in Schalksmühle: F. H. Bohmer.

Motorräder

Zündapp,

Ardie,

B. M. W.

verkauft bei sehr günstigen

Zahlungsbedingungen

Alb. Linnepe, Halver,

Telefon 192.

Landwehrverein
Schalksmühle.

Jahres-Haupt-
Versammlung

Am Sonntag, 6. Dez.
nachm. 4 Uhr im Saale
d. Kam. Hugo Hufferstatt

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Weihnachtsfeier.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung
erucht
Der Vorstand.

M.-G.-B.
„Liedertafel“
Halver.

Samstag abend 8.15 Uhr
Chorstunde.

Futtermittel!

Eingetroffen und auf
Lager vorrätig:

Hammer Rapskuchen,
Neußer Rapskuchen,
Leinkuchen, Palm-
kuchen, Kokoskuchen,
Weizenbrotmehl, Weizen-
kleie, Erbsenmehl
54%, Baumvollkornmehl
48-52%, Leinmehl
37-40%, Rapskuchenmehl,
Soya-
schrot, Zuckerschmelz.

C. Zimmermann,
Ost-Rönshagen
Fernruf Nr. 11.

Volta-
Batterien

frisch eingetroffen.

Wilh. Bell jr.,
Halver.

Erhielt heute hochtra-
gende und frischsmelte
Östfriesische

Rühe

sowie Oldenburger

Panfer-
schweine

Carl Schmale
Halver. Telefon 23.

Elektr. Bügeleisen, Herde
u. Kocher, Kaffeemaschi-
nen, Teekessel, Waffel- u.
Zimmerteisen eingewas. Fabrikat,
Wärmestrahler,
Original „Fön“-Apparate
Heizkissen
jedes Stück mit Garantieschein.

Gustav Schröder,
Schalksmühle.

Milchversandsmehne

— mit und ohne Namensdruck —

— liefert schnell und billig —

die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Akten
Mappen

aus Rindleder

schwarz und braun,

Tornister

Schüler-Etuis

Damen-Taschen

Einkaufs-Beutel

Brieftaschen

Scheintaschen etc.

liefert preiswert
Wilh. Bell jr.,